

Besserung in der Milchversorgung. In der letzten Zeit ist die Wiener Milchversorgung erfreulicherweise besser geworden, was wohl auf die bessere Grünfütterversorgung der Melkkühe zurückzuführen ist. Die Tageszufuhren an Milch betragen jetzt wieder 148.000 Liter, womit wenigstens der Bedarf an Kinder- und Krankmilch hinlänglich gedeckt wäre, wenn nicht die Gefahr, daß bei der jetzt allmählich heranrückenden heißen Jahreszeit größere Mengen Milch verderben, immer größer werden würde. So waren am Freitag von den 148.000 Liter Milch nahezu 29.000 Liter sauer geworden, so daß der Stand der Milchversorgung dadurch nahezu so ungünstig wird wie in den Monaten der schlechtesten Zufuhren. Da schon vor einigen Wochen in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen wurde, daß die Wiener Eisversorgung heuer schlechter ist als im vorigen Jahre, weil es an Materialien ebenso wie an den nötigen Arbeitskräften zur Eiszeugung fehlt, wird man natürlich im Hochsommer ganz besonders mit der Gefahr zu rechnen haben, daß die Milch und auch andere Lebensmittel verderben, wenn nicht baldige Abhilfe geschaffen wird. Allerdings besteht die Gefahr des Sauerwerdens auch schon bei der Milchausbringung, da die Landwirte sehr häufig nicht mit den nötigen reinen Gefäßen arbeiten, wodurch die Milch in der warmen Zeit um so leichter in Gärung übergeht. Die Berliner Stadtgemeinde hat diesem Uebelstand damit einigermaßen vorgebeugt, daß sie auf dem Lande eigene Aufbringungsorgane bestellt hat, die auch über Kühlvorrichtungen verfügen, in denen die Milch untergebracht werden kann, so daß die Gefahr bei dem Transport erheblich vermindert wird.